Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 99 (1992)

Heft: 4

Artikel: Fasnachtsnachlese

Autor: Hegetschweiler, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-678854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktsituation der deutschen Baumwollweberei

Die Lage in der Baumwollweberei zeigt sich gegenüber dem Vorjahr nicht gebessert. Die Negativtendenzen, die schon 1991 zu einem schlechten Jahr für die Textilindustrie machten, verstärkten sich eher. Die deutschen Webereien arbeiten aber mit Elan, grosser Anstrengung und viel Kreativität daran, sich in der neuen Marktsituation «einzurichten».

Was ist die neue Marktsituation? Die Verlagerung zum Vollimport, der früher seinen Schwerpunkt bei Standardware hatte, zeigt sich jetzt zunehmend auch bei modischer Ware; das stellt die Industrie (und in absehbarer Zeit wohl auch die Konfektion) vor grosse Schwierigkeiten. Um dem enormen Kostendruck in der Weberei entgegenzuwirken – nur die Rohbaumwollpreise halten still – werden Kollektionen gestraffter, aber ausgereifter präsentiert, lange schon ertragslose Bereiche werden mitunter ganz gestrichen. Vermehrt scheiden Spinn- und Webkapazitäten aus dem Markt aus (letzteres verringert gelegentlich den Druck des nationalen Wettbewerbs).

Weniger Wildwuchs

Angesichts des Ernstes der Situation bemühen sich die Firmen, wenigstens den «Wildwuchs» im Konditionenbereich, der die Preistransparenz im Markt sehr beeinträchtigt, in den Griff zu bekommen.

Die Industrie unternimmt auch erhöhte Anstrengungen zum Abbau zu grosser auf den Markt drückender Roh- und Fertigwarenlager. Bei Roh- wie Fertiggeweben beobachten die Firmen eine fortdauernde Schwäche in den Standardbereichen. Eine stärkere Konzentration auf Spezialartikel kann diese Schwächen bisher nicht ausgleichen.

Positives

Betrachtet man die einzelnen Artikelprogramme, so gibt es für die Baumwollsaison Frühjahr 93 doch einige Lichtblicke. Die Firmen erwarten zu den Stoffmessen wesentlich mehr Aufmerksamkeit für ihre Baumwollgewebe. Die exotischen Mischungen der letzten Zeit machen einer neuen Solidität Platz. Gröbere Materialien wie Panama und Natté werden wie Satin und Popeline wieder mehr ins Blickfeld treten. Desgleichen werden Rippen und Pikees wichtiger. Mikrofaserartikel, die nun aber auch verstärkt aus Ostasien angeboten werden, laufen gut. Stretch bei Cord und Flachgeweben ist «in», und auch Lack- und Beschichtungsartikel zeigen positive Entwicklungen. In der neuen Saison rechnet man auch wieder mit grösserem Interesse an hochwertigen Schaftgeweben (Karos).

Mischungen nicht gefragt

Mit stark negativen Vorzeichen läuft zurzeit das Geschäft in Polyester/Viskose- und auch bei Baumwoll-/Polyester-Mischungen.

Eine von der Baumwollweberei mit Interesse beobachtete Entwicklung ist die Zunahme der Öko-Kollektionen in der Bekleidungsindustrie. Die deutschen Baumwollweber sehen sich vom Know-how sowie Maschinenpark her und den dadurch möglichen seriösen Angeboten durchaus als prädestinierten Partner für die europäische Konfektion im Öko-Bereich.

Das für die Baumwollweber so bedeutende Exportgeschäft (die deutschen Weber erwirtschaften im Gegensatz zu anderen Branchen der Textilindustrie immer noch regelmässige Exportüberschüsse) ist weitgehend unbefriedigend und leidet wie im Vorjahr weiter stark unter dem Konkurrenzdruck und der schlechten Konjunkturlage in zahlreichen europäischen Ländern. Wichtige Beispiele dafür sind Grossbritannien oder auch Italien.

Musterklau

Seit langem klagen die deutschen Firmen über den Missbrauch ihrer Muster. Von neuen Designs werden kleinste Metragen geordert und sogleich kopiert. Die Muster finden sich dann bald im «Vollimport» wieder. Die Firmen vermuten auch, dass mit Ursprungszeugnissen in der EG Missbrauch getrieben wird, denn nur so lässt sich erklären, wie z. B. feine Rohgewebe mit EG-Ursprungszeugnissen zu niedrigsten Preisen angeboten werden können.

Cotton Service-Büro
D-6000 Frankfurt ■

Zahlen aus der deutschen Baumwollweberei

	1989	1990	1991
1. Produktion von Bekleidungsgeweben in Mio. m²	427,6	421,6	386,4
Veränderungen gegenüber Vorjahr	+ 2,0%	– 1,4%	– 8,4%
2. Umsätze Baumwollweberei an Bekleidungsgeweben in Mio. DM	2001,6	1990,5	1904,1
Veränderungen gegenüber Vorjahr	+ 2,8%	– 0,6%	– 4,3%

Fasnachtsnachlese

Jetzt spielen sie noch, jetzt tanzen sie und treiben Allotria. Aber bald haben sie ausgespielt, ist das bunte Treiben zu Ende, sind auch die letzten Masken ermattet nach Hause gegangen, haben auch die Guggenmusiken ihre letzte Melodie gespielt. Fein säuberlich gereinigt und verpackt warten die Fasnachtsutensilien dann auf dem Estrich darauf, in spätestens neun Monaten wieder hervorgeholt zu werden.

Auch wer kein Fasnächtler ist, in den letzten Wochen kam man nicht darum herum, all die schönen Kostüme zu bewundern, konnte man den fetzigen Klängen der Guggen nicht ausweichen.

Vor allem nicht in einer Stadt wie Winterthur, wo die Fasnacht – die Bauern- oder alte Fasnacht wohlverstanden – eine lange Tradition hat und der Redaktionsschluss dieses Jahr just mit dem Höhepunkt der Fasnacht zusammenfällt, jenem Tag in unserer Stadt, an dem die Winterthurer ihren ganz speziellen Feiertag feiern.

Karnevalstreiben hier, Karnevalstreiben anderswo! Auch am Baumwollmarkt wähnt man sich, mitunter an einem Karneval teilzunehmen. Guggenmusiken spielen auf zum Haussemarsch, Pfeifenspieler lassen das Baisselied ertönen. Masken werden aufgesetzt und wieder heruntergerissen. Die Wirklichkeit wird von Papiergirlanden umrankt und von Konfettiwolken getrübt. Ja, auch im Baumwollmarkt herrscht manches Mal ein buntes Treiben, weiss man plötzlich nicht mehr, wo die Wirklichkeit endet und der Karneval beginnt.

Versuchen wir uns also an die harten Fakten zu halten, versuchen wir dem Maskentreiben auszuweichen! Beginnen wir deshalb mit dem, was wir wissen:

Wir wissen, dass die Baumwollernte 1991/92 weltweit zirka 92 Mio. Ballen à 480 lbs netto produzieren wird. Wir wissen auch, dass der Verbrauch weltweit in der Saison 1991/92 die 85 Mio. Ballen kaum übersteigen dürfte. Wir wissen seit geraumer Zeit also, dass die weltweiten Baumwollager am 1. 8. 1992 um die 36–38 Mio. Ballen betragen dürften. Das sind 7–9 Mio. Ballen mehr als vor einem Jahr.

Und da wir dies wissen, hat sich auch der Baumwollpreis in den letzten Monaten nie wesentlich erholen können, liegt der A-Index heute bei 56.– US-cts/lb, 33% tiefer als vor einem Jahr und immer noch 20% unter dem Niveau von vor sechs Monaten.

Allerdings wissen wir auch, dass sich ein Drittel dieser Weltvorräte in China befinden, was Erinnerungen an eine ähnliche Ausgangslage vor einigen Jahren wachruft.

Was wissen wir sonst noch? Zum Beispiel, dass der Baumwollproduzent im gegenwärtigen Zeitpunkt keine wirklich valablen Alternativen zum

Baumwollpreis

	Cotlook Index «A» middling 1–3/32"				Mittelkurs
Datum	US $-cts/lb		DM/kg		DM/US $
1991	**	***	**	***	
27.06.	83,50	(80,45)	3,30	(3,18)	1,7908
04.07.	82,00	(77,80)	3,31	(3,14)	1,8322
11.07.	80,95	(76,35)	3,24	(3,05)	1,8145
18.07.	80,40	(76,95)	3,14	(3,00)	1,7705
25.07.	79,45	(75,80)	3,06	(2,92)	1,7486
01.08.	74,70		2,88		1,7465
08.08.	74,80		2,81		1,7055
15.08.	71,20		2,74		1,7442
22.08.	71,95		2,76		1,7425
29.08.	71,85		2,75		1,7361
05.09.	70,95		2,72		1,7390
12.09.	69,85		2,60		1,6903
19.09.	69,85		2,60		1,6859
26.09.	69,10		2,56		1,6813
03.10.	68,70		2,52		1,6623b
10.10.	68,45		2,54		1,6834
17.10.	67,85		2,55		1,7016
24.10.	67,25		2,52		1,7027
31.10.	65,85		2,43		1,6731
07.11.	64,35		2,32		1,6361
14.11.	62,70		2,26		1,6336
21.11.	63,00		2,23		1,6054
28.11.	61,95		2,20		1,6137
05.12.	61,85		2,18		1,5952
12.12.	61,85		2,15		1,5746
19.12	61,90		2,15		1,5729
27.12	61,35		2,05		1,5170
1992					
02.01.	60,80		2,03		1,5177
09.01.	59,45		2,03		1,5265
16.01.	59,45		2,12		1,6190
23.01	58,65		2,06		1,5920
30.01.	56,95		2,02		1,6047
06.02	57,15		1,99		1,5762
13.02.	56,25		1,99		1,6028
20.02.	55,70		2,03		1,6552
27.02.	56,25		2,03		1,6360
05.03.	55,65		2,05		1,6734
12.03	54,40		2,00		1,6706

** «A» Index für das laufende Baumwolljahr
*** Forward «A» Index für das folgende Baumwolljahr
Verschiffung frühestens Okt./Nov.;
N = Nominal; a = DM-Kurs vom folgenden Tag / b = DM-Kurs vom Vortag

Baumwollanbau hat, ausser nichts anzubauen. Einzig die Weizenpreise zeigen nach oben, aber Weizen gedeiht normalerweise am besten dort, wo es Baumwolle aus klimatischen Gründen nicht mehr schafft.

Wir wissen mittlerweile auch, dass das US-Landwirtschaftsamt eine preisstabilisierende Politik betreibt und die Exportsubventionen seit Wochen praktisch unverändert belassen hat.

Dies alles wissen wir! Und weil wir es wissen, meist schon lange wissen, ist es auch schon wieder fast Vergangenheit! Alter Wein in alten Schläuchen!

Was jeden Markt in einer solchen Situation mehr bewegt als die Vergangenheit, ist der Blick in die Zukunft, ist all das, was wir nicht wissen, noch nicht wissen! Welcherart sind denn diese Unbekannten im februärlichen Baumwollmarkt?

Wir wissen z. B. nicht, wie sich das Baumwollareal im Hinblick auf die kommende Saison 1992/93 entwickeln wird. Wir können höchstens vermuten, dass es angesichts des Preiszerfalls der letzten Monate kleiner sein wird, als in der zu Ende gehenden Saison. Erste, noch superprovisorische Schätzungen aus den USA kommen zum Schluss, dass die amerikanische Baumwollproduktion gegenüber 1991/92 um etwa 1 Mio. Ballen kleiner ausfallen könnte. Ein erster Survey des Liverpool Cotton Outlook rechnet für die kommende Ernte mit einer Weltproduktion von nur noch 89 Mio. Ballen, 3 Mio. Ballen weniger als in der laufenden Saison.

Wir wissen nicht, in welchem Ausmasse der Bauer in der südlichen Hemisphäre, angesichts der nicht mehr kostendeckenden Weltmarktpreise, noch Mittel in seine jetzt zur Reife gelangende Ernte investiert hat. Denn vergessen wir nicht: Mit der Aussaat allein ist es nicht getan. Nur der Grosseinsatz von Pflanzenschutzmitteln hat überhaupt die weltweit guten Erträge der letzten Jahre, ja Jahrzehnte ermöglicht. Neueste Meldungen aus Argentinien und Paraguay sprechen in diesem Zusammenhang eine recht deutliche Sprache, denn da heisst es unter anderem, dass man auf vielen Feldern mehr Unkraut als Baumwolle sehe. Darunter wird nicht nur der Flächenertrag, sondern auch die Qualität der Ernte leiden.

Wir wissen auch nicht, ob China überhaupt einen Übertrag von fast 11 Mio. Ballen Baumwolle in die Saison 1992/93 einbringen wird und wenn ja, was China mit diesem Übertrag zu tun gedenkt.

Wir wissen nicht, ob das Ende der USA-Baumwollsaison 1991/92 schlussendlich dem NY-Futures Markt die Gelegenheit zum Einläuten des fast schon traditionellen Frühlingsrallies geben wird. Wir sehen nur, dass das Angebot aus den USA spärlicher wird und dass der inneramerikanische Konsum mittlerweile auf eine Rekordhöhe von 9,6 Mio. Ballen, auf Jahresbasis gerechnet, angeschwollen ist. Und im Zusammenhang mit dem Futures Market wissen wir auch, dass auch die Baumwollproduzenten in der südlichen Hemisphäre und in den zentralasiatischen Produktionsgebieten mit mehr als nur einem Auge nach New York schielen.

Wir wissen nicht, ob der Anstieg des US-Dollars – satte 10% in den letzten 20 Tagen – die textile Nachfrage innerhalb der einzelnen Stufen nicht doch beeinflusst und das Ende der gegenwärtigen textilen Baisse einläuten könnte.

Wir wissen auch nicht, inwieweit der Ausbruch des Pinatubos Ende letzten Jahres die weltweite Baumwollernte 1992/93 beeinflussen wird. Es gibt Experten, welche als Folge dieses Ausbruchs eine recht markante Abkühlung der Durchschnittstemperaturen in den tropischen und subtropischen Gebieten befürchten und solcherart fehlende Wärmeeinheiten wären sicherlich nicht positiv für eine sonnenhungrige Wüstenpflanze, wie es die Baumwolle nun mal ist.

Wir wissen auch nicht, welche Rolle der El Nino-Effekt im Pazifik in den kommenden Monaten spielen wird. Sicher scheint nur, dass sich das El Nino-Phänomen in letzter Zeit wieder stärker bemerkbar macht.

Wir wissen nicht, welche Rolle die letzten 191 (oder waren es 201 oder nur 169?) überlebenden Exemplare des Chinook-Lachses, einer nur im Chinookfluss, einem Zufluss des kalifornischen Sacramentoflusses vorkommenden Fischart, auf das Baumwollareal dort haben werden. Jedenfalls wurde der Chinooklachs von der US-Regierung auf die Liste der gefährdeten Tierarten gesetzt, was bedeutet, dass aus den Reservoirs am Oberlauf des Chinook wesentlich mehr Frischwasser ungenutzt, aber dem Laichverhalten des Chinooklachses gerecht, freigesetzt werden muss. Dieses Wasser fehlt dann dem Baumwollbauern für die Bewässerung seiner Felder im San Joaquin Valley. Fast ein Fasnachts-Sujet, diese Geschichte, wenn sie andererseits nicht auch eine traurige Seite hätte.

Wir wissen auch nicht, welche Aufgabe die gegenwärtig in den USA weilende chinesische Baumwolldelegation hat. Wir können nur vermuten, dass sie nicht nur Las Vegas und den guten T-Bone-Steaks wegen gekommen ist, sondern Handfesteres im Sinne hat, wie z. B. das Verschieben von bereits getätigten, mittlerweile viel zu teuer gewordenen Kontrakten in US-Baumwolle aus der laufenden in die neue Ernte.

Wir wissen, wie Sie sehen, so vieles nicht, dass das, was wir wissen, schon völlig nebensächlich scheint!

Und wieder hören wir die Fanfaren und sehen die Pfeifenspieler vorbeiziehen! Die Masken sind aufgesetzt, der Ball beginnt!

Bleiben Sie auf der Hut, denn der Maskenball kennt viele Überraschungen. Eines scheint mir trotz allem sicher zu sein: Wir sind auf der Talsohle angelangt! Was wir schon seit Monaten wissen, interessiert uns je länger desto weniger. Der Markt ist bereit, beim geringsten Anlass einer anderen Melodie zu folgen! Eine längerfristige Trendwende könnte sich anbahnen! Ausser? Ausser die Chinesen werfen plötzlich ihre eigene Baumwolle in grossen Mengen auf den Weltmarkt.

Aber jetzt muss ich wieder hinaus in die Stadt, muss mich wieder unter die Masken mischen, auf dass Sie mich nicht erkennen, wenn meine Prognose sich als falsch erweisen sollte.

E. Hegetschweiler
Volkart Baumwoll-AG, Winterthur